

## Instrumente ein Jahr ausprobieren

**JUGENDMUSIKSCHULE** Informationstage in den Weschnitztalgemeinden zur neuen Saison

**WESCHNITZTAL** (red). Ob Klavier, Schlagzeug, Gitarre, Geige oder doch lieber ein Blasinstrument – wenn Kinder noch nicht wissen, welches Instrument sie erlernen wollen, so haben sie bei der Musikschule der Weschnitztal- und Überwaldgemeinden die Möglichkeit, ein Jahr lang verschiedene Instrumente auszuprobieren.

In Gruppen von vier bis sechs Kindern haben alle jeweils sechs Wochen Unterricht auf einem Instrument jeder Familie, zusätzlich können auch andere Instrumente vorgeführt und ausprobiert werden – wie Geige und Cello bei den Streichinstrumenten, Blockflöte, Trompete oder Saxofon bei den Blasinstrumenten. Den Abschluss des Karussells bildet eine mehrwöchige Orchesterphase, in der jedes Kind mit seinem Lieblingsinstrument in einem Kinderorchester mitspielen kann. Dazu gibt es dann noch eine Aufführung am Schluss des Jahres. Das Instrumentenkarussell startet mit einer Info-

stunde in folgenden Gemeinden:

**Wald-Michelbach:** Montag, 26. September, um 14 Uhr in der Adam-Karillon-Schule

**Rimbach:** Mittwoch, 5. Oktober, um 16 Uhr in der Alten Schule, Kirchgasse

**Birkenau:** Mittwoch, 5. Oktober, um 16 Uhr in der Sonnen-uhrenschule

**Abtsteinach:** Donnerstag, 13. Oktober, um 15.15 Uhr im Rathaus Abtsteinach

**Fürth:** Freitag, 7. Oktober, um 14.15 Uhr in der Alten Schule in Fürth

Das Instrumentenkarussell ist ein Jahreskurs. Teilnehmen können Kinder des ersten bis dritten Schuljahres. Es kostet monatlich 28 Euro pro Kind und läuft bis Ende September 2017. Die Instrumente werden von der Jugendmusikschule kostenlos zur Verfügung gestellt.

📍 Anmeldung im Sekretariat der Jugendmusikschule, Telefon 06253-85912.

### ZUHAUSE GESUCHT

## Katzenkinder vom Bauernhof

**ODENWALD** (jn). Sie waren sechs kleine Racker, als sie nach einer umfangreichen Kastrationsaktion der Tierschutzinitiative Odenwald auf einem Odenwälder Hof in eine Pflegestelle umgezogen sind: Kätzchen aus zwei Würfen, allesamt etwa Ende Juni geboren und mit drei Monaten jetzt alt genug, ein endgültiges Zuhause bei Leuten zu finden, die sich ihnen mit Geduld und Verständnis nähern.

Karo, Max und Black sind schon vermittelt worden, das grau-weiße Fellknäuel Lilly, Tiger Moritz und das schwarze Katzenkind Beauty möchten jetzt auch auf eigenen Beinen stehen. Wiewohl die Namensgebung sich durchaus noch ändern

könnte, denn der Stress der Geschlechtererkennung wurde ihnen bislang noch erspart. Alle drei lassen sich aber schon mehr oder weniger bereitwillig anfassen, sie brauchen nach der Einschätzung ihres Pflegefrauens nur ein bisschen länger, um ihr Misstrauen zu überwinden und sich in menschlicher Gesellschaft sicher zu fühlen. Lilly, Moritz und Beauty sind schon entwurmt, und wenn sie sich in ihrem neuen Revier eingewöhnt haben, möchten sie auf alle Fälle die Möglichkeit zum Freigang haben.

📍 Kontakt: Tierschutzinitiative Odenwald, Telefon 06068-940016, Internet [www.tsi-odenwald.de](http://www.tsi-odenwald.de).



Noch scheu: Tigerchen Moritz, etwa drei Monate jung, und seine Kumpels Lilly und Beauty möchten in einem eigenen Zuhause groß werden. Foto: Tierschutzinitiative Odenwald

### KURZ NOTIERT

#### Erntedankfest

**WINTERKASTEN** (red). Am Sonntag, 25. September, feiert die evangelische Kirchengemeinde Winterkasten um 10.30 Uhr ihr Erntedankfest. Am Teich in Laudenuau erwarten die Gäste ein Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen. Der Taufgottesdienst wird vom Gospelchor Winterkasten/Laudenuau musikalisch gestaltet.

#### Blind schreiben

**RIMBACH** (red). Die Beherrschung der Zehn-Finger-Tastmethode erleichtert das Arbeiten am PC. In einem Kurs der Kreisvolkshochschule lernen Schüler ab der vierten Klasse die blinde Beherrschung der Tastatur. Vorkenntnisse sind

nicht erforderlich. Der Kurs läuft dienstags, ab 27. September, acht Mal von 17.30 bis 19.30 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Rimbach. Anmeldung: [www.kvhs-bergstrasse.de](http://www.kvhs-bergstrasse.de) oder Telefon 06251-1729 614.

#### Existenzgründer

**ÜBERWALD** (red). Für Mittwoch, 28. September, lädt die Zukunftsoffensive Überwald zum Sprechtag „Fokus Kernbereiche“ ein. Zwischen 14 und 17 Uhr können sich Existenzgründer mit Ideen und Fragen zu Entwicklungen in den zentralen Bereichen von Hammelbach und Wald-Michelbach an die ZKÜ wenden. Anmeldung: Telefon 06207-94 240 oder per E-Mail an [info@ueberwald.eu](mailto:info@ueberwald.eu).

## Grün im doppelten Sinne

**KARL BAUER** Steinbachs Ortsvorsteher setzt sich als Landwirt und Politiker für die Umwelt ein

Von Katja Gesche

**FÜRTH.** Steinbach ist ein grünes Dorf. Der Fürther Ortsteil ist bis heute landwirtschaftlich geprägt. Viele Streuobstwiesen sorgen dafür, dass für die Apfelweinherstellung nicht der Rohstoff ausgeht. Kühe grasen friedlich auf der Weide, und über dem Ort erheben sich die grün bewaldeten Hügel der Tromm.

Steinbach ist aber auch politisch grün. Gewinn in der Großgemeinde Fürth die Grünen an CDU und Freien Wählern vorbei. Zu verdanken ist dies wohl vor allem Karl Bauer, der sich für die Grünen in der Fürther Gemeindevertretung engagiert und seit 2011 Ortsvorsteher von Steinbach ist.

Bauer stammt aus Igelsbach. Den Hof in Steinbach hat er von Tante und Onkel erhalten, später noch ein weiteres Anwesen dazu gekauft. Dabei ist Bauer schon vor vielen Jahren von der konventionellen auf biologische Landwirtschaft umgestiegen. Er verkauft auf mehreren Märkten in der Region neben Obst auch Fleisch von seinen Rindern. Inzwischen hat Bauer andere Landwirte in Steinbach mit der biologischen Landwirtschaft angesteckt. Steinbach sei eben „Natur pur“; er beobachtet Uhus, Eulen und Rehe, die Kühe kalben natürlich auf der Weide.

#### Für die Bürger gut zu erreichen

Zur grünen Politik kam der 56 Jahre alte Biobauer, als nahe Steinbach ein größeres Industriegebiet geplant wurde. Naturschutz ist dem bekennenden Windkraftbefürworter auch außerhalb des Berufs ein großes Anliegen. „Ich habe gemerkt, wenn man was bewegen und mitbekommen will, muss man dabei sein und nicht nur meckern“, erklärte er.

Durch seinen Beruf als Landwirt ist Bauer viel vor Ort und so auch für die Einwohner Steinbachs leicht zu kontaktie-



Die Idylle im Hintergrund: Karl Bauer betreibt ökologische Landwirtschaft in Steinbach.

Foto: Katja Gesche

ren. Sein bevorzugtes Mitteilungsorgan ist eine Schiefertafel am Bauernhof. Dort werden nicht nur die dortigen Erzeugnisse angepriesen oder Geburtstage bekannt gegeben, sondern auch schon mal politische Botschaften publiziert.

Ein wichtiger Ort für Steinbach ist das Gasthaus „Zum Rebstock“, wo nur Produkte aus der Region auf den Tisch kom-

men. Vieles stammt aus Bauers Landwirtschaft. Die Gaststätte bringt vor allem an Wochenenden viele Besucher in den kleinen Ort.

Doch auch in dieser dörflichen Idylle gibt es Herausforderungen, die gemeistert werden müssen. Eine davon ist das Asylbewerberheim, wo nach ersten Planungen vor rund fünf Jahren 50 Menschen leben soll-

ten. Als Ortsvorsteher hat Bauer sich bemüht, diese Zahl etwas zu reduzieren; schließlich hat der Fürther Ortsteil nur rund 400 Einwohner. Zurzeit leben 35 Menschen in der Unterkunft. Das Zusammenleben gestaltet sich offenbar unspektakulär. „Manchmal gibt es Beschwerden wegen Lärm“, erklärte Bauer. Er hält engen Kontakt zu den zuständigen Stellen in Heppenheim, damit eventuelle Probleme schnell gelöst werden können.

Auch mit Fürth sei die Zusammenarbeit immer gut, findet Bauer. „Kleinigkeiten werden sofort erledigt.“ Das soziale Leben findet vor allem rund um die 1800 Einwohner im Dorfgemeinschaftsraum im Feuerwehrhaus statt. Dort steht den Steinbachern ein Platz für Seniorenfeiern, Sport oder Liedersingen zur Verfügung. Eine Gruppe Jugendlicher und

junger Erwachsener hat sich zusammengefunden, um jedes Jahr den Wagen für den Johannismarktzug vorzubereiten. Außerdem schickt die Dorfjugend einen Vertreter in den Ortsbeirat, damit dort ihre Belange Gehör finden. „Wir haben hier engagierte junge Leute aus der Feuerwehr, die auch als Wahlhelfer mit anpacken“, freut sich Bauer über die Steinbacher Jugend.

Die Erholungsanlage Steinbachwiesen ist nicht weit und zu Fuß gut zu erreichen. Den Staudammbau dort begrüßt Bauer. „Kleinigkeiten werden sofort erledigt.“ Das soziale Leben findet vor allem rund um die 1800 Einwohner im Dorfgemeinschaftsraum im Feuerwehrhaus statt. Dort steht den Steinbachern ein Platz für Seniorenfeiern, Sport oder Liedersingen zur Verfügung.

Eine Gruppe Jugendlicher und junger Erwachsener hat sich zusammengefunden, um jedes Jahr den Wagen für den Johannismarktzug vorzubereiten. Außerdem schickt die Dorfjugend einen Vertreter in den Ortsbeirat, damit dort ihre Belange Gehör finden. „Wir haben hier engagierte junge Leute aus der Feuerwehr, die auch als Wahlhelfer mit anpacken“, freut sich Bauer über die Steinbacher Jugend. Die Erholungsanlage Steinbachwiesen ist nicht weit und zu Fuß gut zu erreichen. Den Staudammbau dort begrüßt Bauer. „Kleinigkeiten werden sofort erledigt.“ Das soziale Leben findet vor allem rund um die 1800 Einwohner im Dorfgemeinschaftsraum im Feuerwehrhaus statt. Dort steht den Steinbachern ein Platz für Seniorenfeiern, Sport oder Liedersingen zur Verfügung.

#### ORT MIT GESCHICHTE

► Steinbach wurde das erste Mal um 1100 im **Lorscher Codex** erwähnt. Der kleine Ort hatte lange nur um die 100 Einwohner, wuchs aber an, als Heimatvertriebene dort eine neue Bleibe fanden. 1970 wurde Steinbach in die Gemeinde Fürth eingegliedert.

► Für die Zukunft sind in Steinbach einige kleinere Baumaßnahmen geplant; so soll 2017 die Teerdecke sowie die Wasserleitungen der Ortsstraße erneuert werden.

► Ein kleiner See im Wald soll bebaut werden. Außerdem setzt sich der Ortsbeirat dafür ein, vor der Einfahrt zur **Flüchtlingsunterkunft** ein Tor anzubringen, damit die Bewohner dort besser geschützt sind. (kag)

## Versorgungslücke geschlossen

**GEWERBE** Im neuen Supermarkt in Lindenfels arbeiten auch Menschen mit Handicap

Von Katja Gesche

**LINDENFELS.** „Kochkäse ist der Umsatzrenner“, sagt Thomas Weichert. Er ist Geschäftsführer der Markthaus gGmbH, die den Lindenfelder Nahkauf betreibt. Eine Delegation der Lindenfelder Grünen hatte vor Kurzem den Supermarkt besucht. Das Geschäft hat seit Ende April geöffnet und schließt damit eine Versorgungslücke im Bereich Lebensmittel, die sich nach Geschäftsaufgabe des Vorgängerbetriebs im Burgenstädtchen aufgetan hatte. Das besondere an dem Laden ist, dass die Hälfte der Menschen, die dort arbeiten, ein Handicap haben.

#### Grüne sind angetan vom Angebot

In den frühen Abendstunden sah die Kundenresonanz erfreulich aus. Eine kleine Schlange hatte sich an der Kasse gebildet. Vor allem viele ältere Menschen, aber auch Migranten und die 130 vor Ort untergebrachten Asylbewerber, nutzen die Einkaufsmöglichkeit vor Ort.

Die Grünen, unter ihnen Fraktionsvorsitzender Jochen Ruoff, Stadtrat Siegfried Schwarzmüller und Stadtverbandsvorsitzender Jürgen Herzing, zeigten sich angetan vom Angebot. Neben dem üblichen Grundsortiment



Der Supermarkt in Lindenfels wird besonders von älteren Einwohnern gern genutzt. Die Stadtverordneten der Grünen schauten, wie der Laden läuft. Unser Bild zeigt Siegfried Schwarzmüller, Peter Eisenhuth, Thomas Weichert und Jochen Ruoff (von links). Foto: Katja Gesche

machten sie auch regionale und Bio-Produkte in den Regalen aus. Schwarzmüller wusste außerdem, dass der kleine Bäcker im Geschäft wieder seine Pforten öffnen soll, wenn der Fürther Rewe-Markt fertiggestellt ist.

Thomas Weichert und sein Bereichsleiter Peter Eisenhuth sind zufrieden mit den Umsätzen. „Es dauert bis zu zwei Jahre, bis sich ein Laden ganz etabliert hat“, sagte er. Das Sortiment

von zurzeit 8000 angebotenen Artikeln werde sich noch vergrößern. Das junge Team mit der Marktleiterin Nina Wolf mache seine Arbeit gut.

Ein wenig verärgert ist er nur über Gerüchte, manche Lindenfelder würden den Laden meiden, weil dort Behinderte arbeiten. „Unsere Mitarbeiter mit Handicap machen richtig gute Arbeit“, betonte er. Am Montag werde der erste feste Arbeitsvertrag mit einer Mitarbeiterin mit

Handicap unterschrieben. Zurzeit überlege die Markthaus gGmbH, ob sie das Thema Integration offensiver kommunizieren solle. „Aber wir wollen vor allem durch gute Arbeit überzeugen“, meinte Weichert. Bei den Grünen ist das wohl schon gelungen. „Ich weiß gar nicht, wer hier ein Handicap hat. Mir ist nur aufgefallen, dass die Mitarbeiter ungewöhnlich freundlich sind“, findet Marine Hervé.

## Ausstellung zum Abschied

**BIRKENAU** (red). Am 20. November 1993 zogen die Musiker Elke und Peter Krebs nach Birkenau. Dies war der Beginn einer langen Benefiz-Konzertreihe, mit der auch die Renovierung der Orgel in der evangelischen Kirche finanziert wurde. Nun kehren die beiden in ihre frühere Heimat zurück. Der Kulturverein Birkenau lädt für heute, Samstag, 24. September, ab 18 Uhr zu einer Ausstellung ins Alte Rathaus ein, bei der Bilder von Peter Krebs ausgestellt werden. Harfenistin Eva Wombacher und Flötist Matthias Wollenweber werden den Abend musikalisch begleiten.

## Herbstfest bei der Feuerwehr

**RIMBACH** (red). Zum Herbstfest lädt die Feuerwehr am Sonntag, 25. September, ab 10 Uhr gibt es am Feuerwehrhaus Frühlingschoppen, zum Mittagessen wird Kartoffelsuppe kredenzt. Die kleinen Gäste können ihren eigenen Apfelsaft kelteren. Das Herbstfest ist Treffpunkt der Wanderer des von der TG Rimbach veranstalteten Gauwandertages. Die Teilnehmer starten um 10 Uhr am Feuerwehrhaus in der Fahrenbacher Straße und werden um 13 Uhr wieder dort zurück erwartet.